

Wir sind Schweiz Tourismus. Studierende der Hotelfachschule Thun auf der Suche nach dem, was unsere Gäste bei uns suchen.

Von Bernhard Schweizer

Was suchen eigentlich jedes Jahr Tausende von Touristen in unserem schönen „Schwyzer-Ländli“? Gutes Essen kombiniert mit gutem Wein, schöne und hohe Berge, weiss bezuckert, grüne Wiesen und klare Seen mit einer reinen Luft, von welcher ein Städter eventuell nur träumen kann? Ist es Sicherheit, Ruhe und Geborgenheit oder ganz einfach der Abstand vom Alltag? Wir Touristiker kennen die wunderbaren Weine der ganzen Welt, die Früchte des Meeres und die Schönheit eines Sonnenunterganges im Pazifik. Kennen wir aber unser eigenes Brauchtum, die Säulen des Tourismus in der Schweiz? Kennen wir den wahren Grund, weshalb unsere Gäste gerade in diesem Land ihre Ferien verbringen wollen? Kennen wir zum Beispiel das Gefühl eines Bergbauern, wenn er um 05:00 Uhr morgens seine Kühe den Berg hinaufwandern sieht und weiss, dass er nun 3 Monate in Abgeschiedenheit und Eintracht mit der Natur leben und frischen Alpkäse produzieren kann?

Diesen Fragen haben sich einige interessierte Studierende der Hotelfachschule Thun am 26. Juni 2004 nicht nur theoretisch gestellt. Wir haben rund 500 Kühe auf ihrem Weg zu den frischen, saftigen Bergweiden begleitet. Eine seltene Faszination verbreitet sich, wenn man zusehen und erleben kann, mit welcher Zielstrebigkeit die Tiere ihren teilweise mühsamen Weg unter die Klauen nehmen. Wie sie angeführt von erfahrenen Sennen frühmorgens den steilen und felsigen Aufstieg auf die 600 Meter höher gelegene Engstligenalp oberhalb Adalbodens bewältigen.

Einfache Antworten auf unser Fragen haben wir keine gefunden, eines wurde aber allen ein wenig bewusster: Tourismus beruht unter anderem auf Einzigartigkeit und individuellen Besonderheiten, welche wir in unserem Land in mannigfaltiger Weise finden und die uns Antrieb für eine erfolgreiche Tätigkeit in Gastronomie und Hotellerie geben können. Es gilt diese auch als Gastroprofis zu entdecken, zu erfahren und zu erleben. Den eigenen, ganz besonderen Charakter zu pflegen, welcher die tägliche Leidenschaft zu unserer Arbeit erst möglich macht – und der zu einem besseren Verständnis für die Erwartungshaltung unserer Gäste führt: Sie suchen das bei uns, was uns ausmacht. Und das müssen wir kennen lernen.

Ein Geheimnis des Erfolgs ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.

Henry Ford

www.gastfreundschaft.ch

